

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 25.

Neuenbürg, Dienstag den 28. Februar

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Drum grüß ich dich, du Feld, wo sie gefallen,  
 Wo froh ihr Aug' im Siegesdonner brach!

Drum grüß ich euch in euren Wolkenballen,  
 Ihr Tapfern, die ihr tilgdet unsre Schmach!

Euch, tapfern Sängern, euch, ihr Helben allen,  
 Euch tönen unsre Liebesgrüße nach. (W. Hauff.)

Revier Wildbad.

## Holzsaal-Accorde & Wiesen-Verpachtung.

Das Holzsaal wird veraccordirt  
 Donnerstag, den 2. März,

Morgens 8 Uhr,

auf der Revierkanzlei von den Abtheilungen Schuhmichel, Haselstaig, Langstaig, Eulenloch, Altkoch, Botenwasen und Normis, ferner

Samstag, den 4. März,

Mittags 3 Uhr,

auf dem Löwenbrücke von sämtlichen Enzthalhängen des Reviers. Zu gleicher Zeit wird daselbst die Schaibles-Wiese unter der Lehmannshofstube gelegen, verpachtet.

K. Revieramt.

Revier Langenbrand.

## Reis-Verkauf.

Donnerstag den 2. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

ungebundenes Scheidholzreis vom Uebertrück und Heiligenwald, tarirt zu 500 Wellen. Zusammenkunft auf dem Grunbacher Kirchweg bei der großen Miß.

K. Revieramt.

Schliff.

Wildbad.

Die Verschönerung der südlichen Seiten des hiesigen Rathhauses und Krankenhauses nebst Anstrich wird am

Donnerstag den 2. März

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause hier im öffentlichen Abstreich veraccordirt werden, wozu die Akkordliebhaber eingeladen sind.

Am 22. Febr. 1871.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Wildbad.

Das Verladen von circa 458 Klfr. Nadelholz, welches auf dem hiesigen Bahnhof angeführt ist, soll höherer Anordnung zufolge in Accord gegeben werden und findet die Abstreichsverhandlung am

Mittwoch den 1. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 25. Febr. 1871.

K. Bahnhofinspektion.

Abf.-Beamter.

Kaiser, St.-B.

Feldrennach.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

## Letzter Verkauf eines Gasthauses.

Das in der Verlassenschafts-Sache des Gottlieb Schmid, Oshenwirths hier vorhandene Gasthaus zum Oshen, mit Scheuer, Tanzsaal, Schweinstallungen und 9,6 Ath. Garten, angekauft zu 3800 fl. kommt zufolge Beschlusses der Erben am

Dienstag den 7. März d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Feldrennach wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus genehmigt ist.

Waisengericht.

Salmbach.

Auf dem Wege von hier nach Büchenbronn ist eine braune Schürze gefunden worden. Der Eigenthümer hat solche binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle abzuholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt wird.

Den 24. Febr. 1871.

Schultheißenamt.

Wagner.

Conweiler.

In hiesigem Gemeinde-Wald kommen am nächsten

Mittwoch den 1. März d. J.

zum Verkauf.

12325 Stück Bohnensteden,

1835 " Rebpfähle und

525 " Baumstüdel.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathhause.

Den 24. Febr. 1871.

Schultheißen-Amt.

Faaß.

Simozheim.

## Lang- & Klob-Holz-Verkauf.

Am 7. und 8. März 1871, werden im Gerechtigkeits-Wald

488 Stück Lang- und Klobholz auf dem Platz um baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr im Ort.

Schultheißenamt.

Dompert.

## Privatnachrichten.

Stuttgart.

## Brennholz-Lieferungs-Accord.

Auf das Statsjahr 1871/72 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt ca. 800 Mef buchens- und ca. 400 Mef tannen-

2 und 4spaltiges 4' langes Scheiterholz.

Die Accords-Verhandlung findet

Samstag den 18. März d. J.,

Vormittags präcis 10 Uhr,

im hiesigen Bürgerhospital in Barthien von je 50 Mef unter Ausschluß des Ausgebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Akkordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgerschaft haben sich unbekannte Akkordanten auf Verlangen auszuweisen.

Den 25. Febr. 1871.

Bürgerhospital-Verwaltung.

Salmbach.

300 fl. liegen bei der Stützungspflege zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Den 23. Febr. 1871.

Stützungspfleger.

Wankmüller.

Neuenbürg.

## Zu verkaufen:

1 französische Schwingmühle

2 Wasserräder von 13' Durchmesser

wovon eines noch neu.

J. M. Gensle & Comp.

Wildbad.

Rechter dreiblättriger

## Kleesamen

billigt bei

Gust. Luppold.

### Sammelbüchsen in den Wahllokalen bei der Reichstagswahl.

Ausschreiben an alle württ. Sanitäts-Vereine.

Das Berliner Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat uns um unsere Vermittlung gebeten, daß bei der bevorstehenden Reichstagswahl in den Wahllokalen des Landes Sammelbüchsen mit der Aufschrift: „Dank der Wähler an die deutschen Krieger“ aufgestellt und die Ergebnisse der Sammlung für die Zwecke des gemeinsamen deutschen Sanitätswesens verwendet werden.

Von dem königlichen Ministerium des Innern ist uns nun auf unser Ansuchen unter dem 18. bis 21. d. Monats eröffnet worden, daß dasselbe keinen Grund gefunden habe, dem Vorhaben des Central-Comités im Allgemeinen entgegenzutreten, selbstverständlich ohne damit den Dispositionsbefugnissen des Wahllokaleigentümers, sowie den im einzelnen Fall möglicher Weise gebotenen Verfügungen der Wahlvorsteher gegen störende Einflüsse auf die Wahlhandlung vorgreifen zu wollen. Dabei hat dasselbe die Empfehlung des Unternehmens mit Rücksicht auf seinen patriotischen Zweck zu thunlichster Förderung freundlichst zugesichert.

Mit Vertrauen wenden wir uns dem zu Folge an die Bezirks- und Orts-Sanitätsvereine mit der herzlichen Bitte, dafür die Sorge zu übernehmen, daß nach Rücksprache mit den Wahlvorstehern und mit den Wahllokaleigentümern die Aufstellung der Sammelbüchsen mit der bezeichneten Aufschrift in allen Wahllokalen für die nächste Reichstagswahl erfolge.

Das Ergebnis der Sammlung sind wir bereit, an das Central-Comité in Berlin vermittelnd abzusenden und bitten deshalb, uns von dem Resultate unter Beifügung des ersammelten Betrages gefälligst bald Mittheilung machen zu wollen.

Stuttgart, den 23. Febr. 1871.

Hochachtungsvoll

### Württembergischer Sanitäts-Verein

Dr. Fahn, Vorstand.

Vorstehende Aufforderung wird Namens des hiesigen Sanitäts-Vereins zur öffentlichen Kenntniß gebracht und hiemit die ebenso freundliche als dringende Bitte an sämtliche Wahlvorsteher des Bezirks verbunden: zur Erreichung des beabsichtigten patriotischen Zwecks nach Möglichkeit mitzuwirken. An die „Wähler“ aber richtet der Verein die Bitte, bei dem Gedanken an die großen Opfer, welche unsere braven deutschen Krieger gebracht haben, ein verhältnismäßig so kleines Opfer ihrer Seite nicht zu scheuen, vielmehr ihren „Dank an die deutschen Krieger“ durch Einlegung eines Scherfleins nach Möglichkeit zu bethätigen.

Die eingegangenen Gelder wollen dem Unterzeichneten sofort zugestellt werden. Neuenbürg, den 27. Febr. 1871.

Für den Sanitäts-Verein  
Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.

### Reichstags-Wahl betreffend.

Auf allseitigen Wunsch wird der von den Bezirken Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg in Vorschlag gebrachte

### Hr. Kommerzienrath Chevalier aus Stuttgart

hier eintreffen, um in einer Versammlung  
heute Dienstag den 28. Februar

Mittags 3 Uhr im Saale des Rathhauses  
seine Grundsätze darzulegen.

Es ist hiermit den Wählern Gelegenheit gegeben, Hrn. Chevalier persönlich kennen zu lernen, und hoffen wir, daß unsere Mitbürger in Stadt und Land durch recht zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an der für jeden Deutschen so hochwichtigen Angelegenheit bekunden.

Den 28. Februar 1871.

Das Wahlkomite:

Stadtschulth. Weßinger. Dr. Faber.  
Ferd. Schmidt, jr. Wilhelm Luz.  
Fr. Loos. C. Wilhelm. Jak. Mech.

Neuenbürg.

**Aker, Hen**  
verkauft

Ch. Gensfle.  
Schmid.

Calmbach.

Auf meiner Garten-Säg-Mühle an der großen Enz findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Säger Anstellung.

Fr. Keppler jr.

Unterniebelbach.

150 fl. Pflegschaftsgeld leih  
gegen gefehliche Sicher  
heit aus  
Joh. Fr. Herrmann.

Neuenbürg.

### Loose

der Pforzheimer Goldwaaren-Lotterie  
à 35 fr. bei

C. Helber.

Wildbad.

Loose der Pforzheimer

### Goldwaaren-Lotterie

das Stück à 35 fr. bei

Gust. Luppold.

Gräfenhausen.

Einen noch gut erhaltenen

### Zuckrock

für einen Confirmanden passend verkauft  
billigt

Michael Mühleisen.

Schwann.

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum  
Ausleihen gegen gefehliche  
Sicherheit parat bei  
Johannes Bürkle.

Neuenbürg.

Einen Morgen Wässer-Wiese sucht auf  
mehrere Jahre zu pachten

Albert Luz.

Transparente für nationale  
Zwecke, Papier- und Zuglaternen, Illu-  
minations-Ballons und Luftballons bei  
Jak. Mech.

Birkenfeld.

### Kleesamen (Pfälzer)

3blättrigen und ewigen verkauft  
alt Jak. Heintzelmann  
Ziegler.

Im Verlage von Albert Koch in  
Stuttgart ist soeben erschienen:

### Verlustliste

der Königl. Württemb. Felddivision  
in dem glorreichen Feldzuge  
Deutschlands gegen Frankreich 1870-1871.  
Auf Grund der amtlichen Verlustlisten  
chronologisch und alphabetisch bearbeitet.  
4 Bogen 8°. elegant brochirt. Preis 12 fr.

Gegen Einsendung von 14 fr. in Franko-  
marken wird dieselbe durch alle Buchhand-  
lungen franco versandt.

Für Neuenbürg und Umgegend über-  
nimmt Bestellungen

Jak. Mech.

Auf die in Berlin erschienenen  
prachtvollen Kunstblätter:

Wörth, Sedan und die Porträts: Kaiser  
Wilhelm, Kronprinz, Prinz Fr. Karl  
und Graf Bismarck

Preis 1 fl. 15 fr. nehme ich Bestellungen  
zur Beförderung an

Jak. Mech.



Eine Parthie

Poile de Chèvre, halbwollene  
**Kleiderstoffe,**  
 Sitz und Zeugle verkauft zu sehr herabgesetzten Preisen.  
 C. Helber.

Die oben ausgegebene Nummer 5 der Deutschen Kriegs-Zeitung, illustrierte Blätter vom Kriege 1871, mit Kriegsgeschichte von Wilhelm Zimmermann, Verlag von Gustav Weise in Stuttgart, enthält u. A. folgende Bilder:

**ein großes zweiseitiges Schlachtenbild:  
 Kampf der Württemberger bei Cham-  
 pigny am 2. Dezember 1870, nach genauen Terrain- und Gefechts-  
 skizzen. (Bildgröße 11" hoch, 15 1/2" breit.)**

Die Württemberger in Montereau, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers.

Gefecht der Württemberger bei Nogent sur Seine, nach der Skizze eines württembergischen Offiziers u. c. und im Text u. A.: „Von der Expedition württembergischer Truppen gegen Montereau und Nogent sur Seine. — Die Gefechte der württembergischen Division vor Paris am 30. November und 2. Dezember u. c.“

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1871 erscheint in 16 Nummern und gibt neben interessanten Aufsätzen und den schönsten Abbildungen eine vollständige Geschichte des Krieges aus der Feder unseres Landmanns, des berühmten Historikers Wilhelm Zimmermann. Jeden Freitag wird eine Nummer ausgegeben, der Preis der Nummer ist 9 kr., im Abonnement bei Vorauszahlung kosten sämtliche Nummern statt 2 fl. 24 kr. nur 1 fl. 45 kr. — Alle Buchhandlungen und Postämter, sowie sämtliche norddeutsche Feldpostanstalten nehmen Abonnements an, letztere mit kleinem Zuschlag für Couvertgebühr.

Die Deutsche Kriegs-Zeitung für 1870 kann jederzeit nachbezogen werden: in 12 Nummern oder Heften à 18 kr., sowie complet broschirt zu 3 fl. 36 kr. und eleg. gebd. zu 4 fl. 40 kr. „Obige Nummer 5 apart wird von jeder Buchhandlung gegen Einsendung von 9 kr. in Briefmarken franco unter Kreuzband versandt.“

Wiederverkäufer erhalten gute Provision, Probenummern gratis!

Die Verlagsbuchhandlung von Gustav Weise in Stuttgart.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Hauptq. Versailles, 23. Febr. Die im Laufe des gestrigen Vormittags von Thiers und einigen Mitgliedern der Kommission mit dem Grafen Bismarck gepflogenen Verhandlungen haben einen solchen günstigen Verlauf genommen, daß der Reichskanzler keinen Augenblick Anstand genommen hat, den Waffenstillstand bis zum 26. Febr. Nachts 12 Uhr zu verlängern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bis zu diesem Termin die festgestellten Friedenspräliminarien von beiden Theilen unterzeichnet sein werden und uns demnach nur noch wenige Tage von dem ersehnten Augenblicke trennen. Thiers soll sich in der gestrigen Konferenz entschieden gegen die Herausgabe von Metz ausgesprochen und den Vermittlungsvorschlag gemacht haben, die Festung Metz zu schleifen. Graf Bismarck hat, wie ich höre, die von ihm aufgestellten Forderungen als unerlässliche Friedensbedingung bezeichnet, und es gilt als feststehend, daß Metz als Schutzmittel gegen erneute freventliche Herausforderungen Frankreichs dem deutschen Reiche einverleibt wird. Um zwei Uhr wurde Thiers vom Kaiser in besonderer Audienz auf das Zuversprechendste empfangen und dadurch die neue Regierung indirekt anerkannt. Mit Recht schließt alle Welt daraus, daß die Verhandlungen den gewünschten Verlauf nehmen und die Unterzeichnung

des Friedens jeden Augenblick zu gewärtigen steht. — Der Einzug in Paris findet am 27. oder 28. statt. (S. M.)

Berlin, 22. Febr. Jede fremde Vermittlung wird nach wie vor fern gehalten, was den unschätzbaren Vortheil im Sinn des Friedens haben wird, daß sich auch später keine fremde Macht auf ihre Vermittlung berufen können zur Rechtfertigung ihrer Einmischung. Frankreichs anmaßliche Stellung zum Prager Frieden und deren Folgen, die zu dem Krieg von 1870 nicht wenig beigetragen haben, wird in diesem Fall von keiner Regierung auch nur mit dem Schein eines Rechtsitels beansprucht werden können. Dießmal wird es eines Rundschreibens, wie des Bismarckschen vom 7. Sept. 1867, um unzulässige Ansprüche zurückzuweisen, gar nicht bedürfen. Auch nach dem Friedensschluß wird für einen Kongreß kein Anhaltspunkt vorhanden sein. Der Vertrag wird, wie zuverlässig verlautet, keinerlei Stipulationen etwa wegen Luxemburgs oder der Schweiz enthalten, die eine Einmischung des Auslandes veranlassen könnten. Selbstverständlich bedarf auch der zwischen Deutschland und Frankreich abzuschließende Friedensvertrag keiner europäischen Bestätigung durch einen Kongreß oder in anderer Form. Die Macht Deutschlands genügt vollkommen für die Bürgschaft des Vertrags. Die von Preußen gegen die Vermittlungsgelüste einiger Neutralen eingenommene durchaus ablehnende Stellung

ist in bedeutendem Sinne friedlich, und die wirklich friedensfreundlichen Mächte erkennen das auch vollkommen an. Würde doch die Schleifung von Metz statt der Behauptung der Festung namentlich auch abzuweichen zurückgewiesen, weil dadurch ein Kriegsfall geschaffen würde, falls Frankreich die Befestigung wieder unternehmen sollte, welche der Frieden zu verhindern den Zweck hat. (S. M.)

Man ist gerüstet, den Krieg fortzusetzen oder sehr rasch die Heimkehr anzutreten. Das Eine ist vorbereitet wie das Andere. Auch sind schon jetzt die erforderlichen Bestimmungen getroffen für die regelmäßigen Garnisonen im General-Gouvernement Elsaß-Lothringen; es sind nämlich 18 Infanterie-Regimenter nebst entsprechender Artillerie und Reiterei, also zwei vollständige Armeekorps, auf Friedensfuß 42—44,000 Mann, für die dauernde Besatzung der zu Deutschland geschlagenen Departements bestimmt. Außerdem wird das 5. Armeekorps so lange die Champagne besetzt halten, bis Frankreich allen seinen beim Friedensschluß übernommenen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Berlin, 22. Febr. Die Hoffnung, daß ohne weiteres Waffengeklirr der Friede mit Frankreich werde geschlossen werden, wird, ganz abgesehen von der Versicherung der Times, durch alle eintreffenden Nachrichten bestärkt. Somit rückt auch der Zeitpunkt näher, wo die Rückkehr des Kaisers zu erwarten steht. Dieselbe wird, wie man hört, unmittelbar nach der definitiven Sicherung der Friedenspräliminarien erfolgen, und da die Aussichten für diese gegenwärtig so günstig sind, so wird man wohl mit einiger Zuversicht den 1. März als den Tag bezeichnen können, an welchem der Ausbruch von Versailles erfolgen wird. Dagegen wird die Anwesenheit sowohl des Grafen Bismarck als der obersten Heerführer in Versailles noch für eine etwas längere Zeit erforderlich sein. Die Anwesenheit des Grafen Bismarck ist wesentlich bedingt durch die Verhandlungen über den Friedensschluß, die in einigen Tagen wohl zu einem vorläufigen aber nicht zu einem definitiven Ergebnis gelangt sein können. Dagegen wird es die Aufgabe des Grafen Moltke sein, noch im Hauptquartier die nöthigen militärischen Anordnungen, namentlich in Bezug auf die Rückkehr der Truppen in die Heimath, zu treffen.

Brüssel, 26. Febr. Die „Agence Havas“ erfährt durch ein Telegramm Vullier-Neutter aus Paris vom 25. Febr. Abends: Der Friede ist gesichert. Thiers, Favre und die 15 Friedenskommissäre nahmen die Friedensbedingungen an.

Die Kriegskostenentschädigung soll 5 Milliarden Franken (circa 2300 Millionen Gulden) betragen. Einen Theil des occupirten Gebietes, sowie die Festungen, namentlich Sedan, behalten die Deutschen bis zur vollständigen Erfüllung der Friedensbedingungen besetzt.

Die deutsche Armee zieht am Montag in Paris ein. Die Friedenspräliminarien werden unterzeichnet, sobald die französische Nationalversammlung die Bedingungen ratificirt hat. (Extrabl. des Pi. Voob.)

Pforzheim, 25. Febr. Mehrere Blätter machen den gewiß vernünftigen



Vorschlag, die bevorstehende Friedensfeier auf einen Tag für ganz Deutschland zu verlegen, und bezeichnen dafür den 22. März, das Geburtsfest unseres nunmehrigen Kaisers; auch sollen am Abend jenes Festtages, den auch die gesammte Schuljugend mitfeiern wird, von allen namhaften Höhenpunkten des Schwarzwaldes, Kaiserstuhls, des Odenwaldes, der Haardt, der schwäb. Alb u. s. w. Freudenfeuer abgebrannt werden.

Möge die Theilnahme an diesem Feudentage recht vielen unserer tapferen Soldaten gestattet sein. (Pf. B.)

Hamburg, 20. Febr. Zimmer in guten Werken thätig, hat Hamburg den Bau eines großartigen Invalidenhauses beschlossen. Zu einem Ehrengeschenk an Werder sind schon 12,000 Mark gezeichnet. (Köln. Z.)

Ein von C. Blind, F. Freiligrath und Dr. Bronner unterzeichnetes aus London datirtes Manifest der deutschen demokratischen Emigration an das französische Volk und Nationalversammlung hält sich zu einem brüderlichen Wort berechtigt. In demselben ist dargethan, daß bis zu Napoleon I. die französischen Regierungen einer Invasionspolitik gefolgt seien, die Deutschland in unsägliches Leid gestürzt habe. Selbst die erste Republik sei zur Ansicht gekommen, daß man jedes beliebige Stück deutschen Landes in ein Stück von Frankreich verwandeln dürfe. Es sei in Frankreich ein chauvinistischer Glaubenssatz geworden, die Rheinlande gehören ihm, und so habe der zweite Napoleon das Land in diesen unheilvollen Krieg stürzen können; selbst die Demokratie habe mit wenigen Ausnahmen die Mittel zum Angriff bewilligt und die Nation im Ganzen und Großen nicht einmal das Verbrecherische des Unternehmens herausgeföhlt, sonst würde sie sich nach dem Sturze des Kaisers nicht so verblendet gezeigt haben.

Das deutsche Volk sei dagegen nie feindselig gegen Frankreich aufgetreten. Der gegenwärtige Krieg sei von den Deutschen nicht gesucht worden, nun aber, da man ihnen den Kampf aufgedrängt und so einen neuen Beweis geliefert, daß sie vor Angriffen von franz. Seite heute so wenig wie vor Jahrhunderten sicher seien, fordere die Nation ein Pfand der Sicherheit und das finde sie in den Provinzen, die solchen Angriffen mehr als einmal zur Operationsbasis gebient.

Nun sage man freilich, diese Provinzen wollten nicht Deutsch sein. Wohl; aber wenn Frankreich gesiegt hätte, so würde es die deutschen Rheinprovinzen genommen haben, die ebenso wenig französisch werden wollten! Es wäre also die höchste Ungerechtigkeit, die deutsche Nation einer unerlässlichen Ländergier zu beschuldigen; sie sei gar nicht verantwortlich zu machen für das Geschehene, und wenn nicht Frankreich die Präntension habe, immer im Rechte zu sein, und sich das Privilegium vorbehalte, als Sieger Eroberungen zu machen, als Besiegter aber selbst in einem ungerechter Weise von ihm angefangenen Kriege keinerlei Garantien bieten zu wollen, so werde jedermann zugeben müssen, daß die Wage des

Rechts sich diesmal auf die deutsche Seite neige.

Uebrigens liege die Sache jetzt so, daß jeder fernere Widerstand nur zu gründlicherem Ruin Frankreichs und zum Sturze der jungen Republik führen könne. Namentlich um ihrer Erhaltung willen beschwören die selbst durch und durch republikanischen Verfasser Frankreich, den Kampf nicht wieder aufzunehmen. „Nehmet, — so schließt das Manifest — einen Frieden an, der den Völkern gestatten wird, die Waffen niederzulegen und sich der Neubegründung und Kräftigung einer Freiheit zu widmen, deren man bei Euch wie bei uns bedarf.“

Werden unsere unverbesserlichen sogenannten Demokraten durch diese demokratischen vernünftigen Sätze nicht tief beschämt? Wir empfehlen ihnen das Lesen der in dem Manifest enthaltenen Vinsen-Wahrheiten.

#### Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. Seine Majestät der König ist heute Mittag von hier abgereist, um sich in das kaiserliche Hauptquartier nach Versailles zu begeben und höchst Seine Truppen vor Paris zu besuchen. Seine Majestät wird auf dieser Reise begleitet von dem Kriegsminister Generallieutenant von Suckow, dem Ersten Adjutanten des Königs Generallieutenant Freiherrn von Spitzemberg, dem K. Kabinettschef Geheimen Rath Freiherrn von Egloffstein sowie den kgl. Adjutanten, Oberst Grafen von Büdler, Oberstlieutenant Freiherrn von Gaisberg, Oberstlieutenant von Fränzingen und Rittmeister von Baldinger.

Die Abwesenheit Seiner Majestät wird voraussichtlich bis zum 5. März dauern und werden höchst dieselben also bis zu höchst Ihrem Geburtsfeste wieder in Stuttgart zurück sein. (St. Anz.)

Stuttgart, 23. Febr. Um an Verhandlungen bezüglich des Friedensschlusses mit Frankreich Theil zu nehmen, begibt sich in Folge der aus dem deutschen Hauptquartier ergangenen Einladung auf Befehl Seiner Majestät des Königs der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Wächter, heute auf die Reise nach Versailles und wird in Karlsruhe mit dem Justizminister v. Mittnacht zusammentreffen, welcher demselben höchsten Auftrag zufolge gestern Abend Berlin verlassen hat.

Stuttgart, 22. Febr. In Betreff des bevorstehenden Friedensfestes hören wir von zuverlässiger Seite, daß die vom Oberbürgermeister der Stadt berufene und aus den verschiedensten Kreisen gewählte Kommission das Programm für das Fest nunmehr festgestellt hat. Die Ausführung des Festes soll nicht allsogleich nach Bekanntwerden des Friedensschlusses, sondern erst nach endgiltiger Unterzeichnung des Vertrags geschehen und auf zwei Tage vertheilt werden.

\* Neuenbürg, 27. Febr. Als erfreuliche Vorbedeutung für die Morgen hier stattfindende Wahlversammlung verzeichnen wir über die desfallsigen Versammlungen in Herrenberg und Nagold, daß das dortige Auftreten des Herrn

Chevalier allseitige Befriedigung hervorgerufen hat; kam sogar der Fall vor, daß ein Herrenberger Wähler andern Tags nach Nagold reiste, um Hrn. Chevalier zum zweitenmale sprechen zu hören. — Welch' unsinnige Gerüchte auch bei dieser Wahl wieder umlaufen, beweist die auf dem Lande vielfach gehörte Aeußerung: „Hr. Chevalier sei ein Franzose.“ Es ist dies ebenso toll, als wenn man z. B. behaupten wollte: Hr. Cavallo sei ein Italiener, weil sein Name italienisch lautet. Heute haben die Wähler Gelegenheit, persönlich sich von der ächt deutschen nationalen Gesinnung des Hrn. Chevalier zu überzeugen.

#### Oesterreich.

Wien, 24. Febr. Die amtliche Wiener Ztg. meldet: Der Kaiser hat den Gesandten des norddeutschen Bundes, v. Schweinitz, am 21. d. in besonderer Audienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben des Königs von Preußen entgegengenommen, in welchem dieser für sich und seine Nachfolger die Annahme der ihm von den Fürsten und den freien Städten übertragenen Kaiserwürde des deutschen Reiches bekannt gibt.

#### U s l a n d.

In demselben Moment, wo Deputirte des Elsaß und von der Meurthe dagegen protestiren, daß man ein Stück Land gegen seinen Willen dem Sieger abtritt, in demselben Moment, wo Frankreich empört über diese Forderung der Deutschen Europa's Sympathieen für sich anruft, sendet die Republik zwei Panzerfregatten nach Nizza, um dort die Italiener niederzuhalten, welche keine Lust haben, der großen Nation anzugehören, und die man gewaltsam zu Frankreich geschlagen. Der einzige Unterschied, der bei unserer Annectirung stattfindet, ist, daß wir deutsches, früher geraubtes Land zurückfordern, daß wir dieses Land und ein Drittheil von Frankreich durch unser Schwert erobert, daß wir es verschmähen, eine Volksabstimmung in den eroberten Provinzen vorzubereiten und dazu jene Mittel anzuwenden, welche der Bonapartismus Dank der eingeführten Corruption stets zu Gebote hatte, — jene Mittel, die ihm 10 Millionen Stimmen auch beim Plebisit sicherten.

#### Miszellen.

Ein Wort Börne's „Der Bau des deutschen Landes wird einst vollendet werden, — und dann auf Jahrtausende gegründet, wird er alle Staaten überdauern. Einst haben die deutschen Völker das Weltreich Rom zerstört, einst werden sie ein schöneres aufrichten. Sie werden den ewigen Frieden stiften, den edle Fürsten gehofft und von dem andere geträumt, er sei ein Traum gewesen; und dann wird man die guten Ahnen solcher guten Engel segnen.“ — „In dieser schönen Welt muß die Tugend Gewalt haben, um Macht zu haben, anmaßend sein, um der Annahme zu begegnen, und mit den Waffen der Hölle für den Himmel kämpfen.“